

TOP 3.6.7 Pflegekonsilium

Abteilung Sozialversicherung/Julia Adlgasser

Teilnehmerkreis: Angehörige Gesundheits- und Krankenpflege, TeilnehmerInnen der Arbeitskreise
aus allen Bundesländern, Pflegeverband, AK

Veranstaltungsort/-zeit: AK BIZ, am 29.10.2012

1. Beschreibung der Problematik

Das Pflegekonsilium ist eine im Jänner 2011 durch Vereinbarung zwischen AK und Pflegeverbänden (damals waren es noch zwei Verbände, im Moment nur ÖGKV) gegründete Plattform zur gemeinsamen Umsetzung der wichtigsten Forderungen der Pflegeberufe an Politik und Verwaltung von Pflegeeinrichtungen. Es haben sich zur intensiveren Bearbeitung vier Schwerpunkte herauskristallisiert: Arbeitsbedingungen, bzw Arbeitsplatzqualität, Aus- und Weiterbildung, Personalbedarf und Personalentwicklung. Im Jänner 2011 wurden zu diesen vier Themen Arbeitsgruppen gebildet und seither gemeinsame Positionierungen bzw Forderungen erarbeitet.

2. Forderungen der AK

Folgende acht zentrale Forderungen für eine Verbesserung der Arbeits- und Ausbildungsbedingungen haben die vier Arbeitsgruppen in einer Veranstaltung am 29.10.2012 im Bildungszentrum präsentiert:

- Implementierung der Arbeitsplatzqualität als verpflichtendes Modul in den bestehenden Zertifizierungsmodellen (zB TQM, ISO 9000), um Arbeitsplatzqualität erheben und kontrollieren zu können
- Evaluierung der physischen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durch ausgewiesene ExpertInnen
- Abbildung und Berücksichtigung aller Fehlzeiten und zusätzlicher Zeitaufwände der Bedarfsberechnung für Pflegepersonal ua für die Vergleichbarkeit der einzelnen Bundesländer (Harmonisierung von Personalschlüssen)
- Adäquate Personalressourcen bei Leistungsverschiebungen durch Urlaub und Krankenstand
- Ausbildungsreform für Pflegeberufe basierend auf dem 5 stufigen Kompetenzmodell für Pflegeberufe in Österreich und Verankerung der Ausbildung im tertiären Bildungssektor als Regelausbildung für den gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Horizontale und vertikale Durchlässigkeit der Ausbildungssysteme für Pflege und Betreuungsberufe mit Anerkennungs- und Upgrade Möglichkeiten über Bildungssektoren hinweg (Harmonisierung der Pflegesystematik)
- Bedarfsgerechte Sicherstellung der Finanzierung und Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze auf allen Ausbildungsebenen mit sozialversicherungsrechtlicher Absicherung
- Personalentwicklung, die vor allem den physischen und psychischen Gesundheitsschutz für MitarbeiterInnen als oberste Priorität gewährleistet (zB Schulung der Führungskräfte, bessere Kommunikation)

TOP 3.6.7 Anerkennung – Identitäten – Diversität

Abteilung: Arbeitsmarkt und Integration

Politische PsychotherapeutInnen des Österreichischen Bundesverbands für Psychotherapie – ÖBVP

TeilnehmerInnenkreis: PsychotherapeutInnen, StudentInnen der IRPA, ErwachsenenbilderInnen, MitarbeiterInnen der Arbeiterkammer und im Berufsfeld einschlägig tätige Personen

150 TeilnehmerInnen

Veranstaltungsort und –zeit: Bildungszentrum der AK-Wien, 09.11.2012, 09.00-17.00 Uhr

1. Inhalt

Auseinandersetzung mit Fragen von Identitätsbildung und wechselseitigem Respekt in einer Zuwanderungsgesellschaft im Alltag und in der psychotherapeutischen Praxis.

2. Hintergrund

Bereits im Dezember 2009 fand im Bildungszentrum der AK Wien eine erfolgreiche Fachtagung des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP) in Zusammenarbeit mit der AK und dem Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP) zum Thema Fremdenfeindlichkeit statt. Das führte zur Gründung der Plattform „Politische PsychotherapeutInnen gegen Rassismus und Diskriminierung“, die seither von der AK unterstützt wird.

3. Tagung „Anerkennung-Identitäten-Diversität“ am 9. November 2012

Am 9. November 2012 fand im Bildungszentrum der AK Wien in Zusammenarbeit mit der AK die Tagung „Anerkennung – Identitäten - Diversität“ statt. Die Veranstaltung wurde von der Plattform „Politische PsychotherapeutInnen“, dem Wiener Landesverband für Psychotherapie, dem Verein Integrationshaus sowie dem Privaten Studiengang für das Lehramt für Islamische Religion an Pflichtschulen organisiert und von der AK, der Bank Austria sowie der Generali Gruppe unterstützt. Geladen wurden PsychotherapeutInnen, StudentInnen und Lehrende der Hochschule für das Lehramt für islamische Religion an Pflichtschulen, MitarbeiterInnen der AK sowie MultiplikatorInnen aus der Migrationsszene.

Die offizielle Begrüßung erfolgte durch Dr. Eva Mückstein (Präsidentin des ÖBVP), die sich im Namen von Josef Wallner für dessen krankheitsbedingte Abwesenheit entschuldigte. Dr. Mückstein bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeitsmarkt und Integration und lobte das entschiedene Engagement der AK gegen Diskriminierung.

Im Anschluss an die Eröffnungsrede der Präsidentin des ÖBVP stellten sich die weiteren MitorganisatorInnen Mag. Amani Abuzahra (Dozentin am Privaten Lehrgang für das Lehramt für Islamische Religion), Andrea Eraslan-Weninger (Geschäftsführerin des Vereins Projekt Integrationshaus) und Leonore Lerch (Vorsitzende des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie) vor.

Darauf folgend wurden die TeilnehmerInnen zum multiprofessionellen Austausch aufgefordert. In kleinen Gruppen diskutierten sie zu den Themen Anerkennung, Identitäten und Diversität.

Fachliche Inputs lieferten in der zweiten Hälfte der Tagung ExpertInnen aus dem universitären Bereich: Ao. Univ. Prof. Dr. Oskar Frischenschlager – Professor am Institut für Medizinische Psychologie, Ao. Univ. Prof. Dr.h.c. Peter Stöger – Erziehungswissenschaftler an der Universität Innsbruck, Univ. Prof. Dr. Erol Yildiz - Lehrbeauftragter für Migration und Interkulturelle Bildung an der Universität Klagenfurt sowie Dr. Margret Aull – Lehrende am Institut für Sozialpädagogik Stams.

Einblicke in die Praxis gewährten zudem ReferentInnen und ExpertInnen aus der Migrationsszene: Mag. Martin Wurzenrainer – Leiter des Fachbereichs Bildung beim Verein Projekt Integrationshaus, Mag. Mari Steindl – Geschäftsführerin des Interkulturellen Zentrums und Roobina Ghazarian – Koordinatorin des arbeitsmarktpolitischen Projekts JAWA für jugendliche Flüchtlinge.

Die Tagung wurde durch die Anwesenheit von 25 jungen Studierenden des Privaten Lehrgangs für das Lehramt für Islamische Religion, die sich mit großem Interesse an den Diskussionen beteiligten, besonders belebt. Mag. Amani Abuzahra und Dr. Farid Hafez, beide Lehrende am Privaten Lehrgang für das Lehramt für Islamische Religion, traten zudem als ReferentInnen auf.

Zum Abschluss äußerte sich die überwiegende Anzahl der TeilnehmerInnen sehr positiv zur Tagung. Dies vor allem deshalb, weil sie den TeilnehmerInnen die seltene Gelegenheit bot, sich in einem derart multiprofessionellen Ambiente auszutauschen. Das Thema Diversität wurde aus äußerst unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und durchaus kontrovers diskutiert. Aufgrund der hohen Teilnahme von PsychotherapeutInnen wurden mögliche Voraussetzungen für ein konstruktives Miteinander auch ausgehend von psychotherapeutischen Konzepten erörtert.

Die Präsidentin des ÖBVP, Dr. Eva Mückstein, brachte in einer Abschlussrede ebenfalls ihre hohe Zufriedenheit zum Ausdruck und betonte nachdrücklich ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit der Plattform „Politische PsychotherapeutInnen gegen Rassismus und Diskriminierung“ mit der AK.

4. Ergebnis und letzter Schritt

Die ÖBVP plant, die wichtigsten Tagungsergebnisse zusammenzufassen und in einer Pressekonferenz vorzustellen. Die AK wird beratend einbezogen.